

Das Gesetz einer Bewegung "lebt" uns als Prozess, aber  
 es ist nicht Teil des Prozesses, ... es ist selbst prozess-  
 los" (53) das Identische in in der Zeit sich veränder-  
 den. Die einfachste Bestimmung der Zeit, das Nach-  
 einander von Unterscheidungen, (54) ist schon antino-  
 misch, denn sie enthält zugleich die Identität einer  
 Substanz, die in der Zeit sich durchhält, es das,  
 worauf bezogen das Unterscheidbare hat zum Unter-  
 scheidbaren wird. Das identische ist, denn das nach  
 frühe & und spätere Unterscheidene gleichzeitig präsent  
 ist als ungleichzeitige, ist identisch nur in der  
 Erinnerung an Unterscheidene. Ein Bewusstseins, dessen  
 Wahrnehmung zum Wiedereingehen ins Nichts führen,  
 hätte keine Identität und ~~hätte~~ könnte keinen Unter-  
 scheid kennen, es könnte daraus auch nur das  
 Identische im Wiederkehren, das Gesetz in der Bewe-  
 gung erkennen. Die identische Subjektivität ist ein  
 konstitutives Moment der Erkenntnis. Doch das <sup>aus dem</sup> ~~ist~~ <sup>aus dem</sup> ~~ist~~  
 Nacheinander des Verschiedenen in identischen Sub-  
 jekt liegt sich ~~noch~~ kein objektive Zeit bezieht. Kan-  
 tonieren (55), denn das abstrakte Nacheinander hat  
 noch keine Orientierungspunkte, es hat kein Maß, und  
 bleibt für jedes einzelne Subjekt die subjektive Erleb-  
 niszeit, "tempus dicitur, die de altero subiecto  
 in tempore in se habet esse, und sich nicht zu messen  
 tempus espace obiectivum dicitur. (56) Erst in für alle  
 immer wiederkehren der Ereignis könnte Orientierungs-  
 punkte und damit ein Zeitmaß setzen, das jedoch  
 nicht zu normieren wäre, denn selbst wenn das Es-

Kegel  
Wang  
J. 82

Janich  
55

in Manusk. I  
24

vp.  
Bulthaup